

Weltführer misstrauen Trump, Xi erkennt Chance bei Gipfeltreffen

Weltweit haben Staatsoberhäupter Bedenken gegenüber Trump, während Xi Jinping die bevorstehenden Gipfel als Chance sieht, Chinas Einfluss zu stärken. Erfahren Sie mehr über die geopolitischen Implikationen.



In den kommenden Tagen versammeln sich Staats- und Regierungschefs aus aller Welt zu zwei wichtigen Gipfeltreffen in Südamerika. Die Unsicherheit, die mit **Donald Trumps bevorstehender Rückkehr** ins Weiße Haus einhergeht, wird voraussichtlich einen großen Schatten auf diese Treffen werfen.

Globale Auswirkungen von Trumps „America First“-Politik

Viele Staatschefs werden sich mit der Frage befassen, welche Auswirkungen Trumps **„America First“-Agenda** auf die

Weltwirtschaft und die anhaltenden Konflikte in Europa und dem Nahen Osten haben wird. Für China, das möglicherweise mehr als die meisten anderen Länder auf Schwierigkeiten mit den USA vorbereitet ist, bieten die bevorstehenden Treffen eine Gelegenheit, die eigenen Interessen voranzutreiben: eine Kluft zwischen den USA und ihren Verbündeten zu schaffen und China als stabile Alternative darzustellen.

Chinas Strategie bei den Gipfeltreffen in Südamerika

Wie erfolgreich Peking bei dem APEC-Gipfel der 21 asiatisch-pazifischen Volkswirtschaften in Peru und dem G20-Gipfel in Brasilien sein wird, könnte entscheidend dafür sein, wie China die bevorstehenden Herausforderungen meistert. In seiner ersten Amtszeit eröffnete Trump einen Handels- und Technologiekonflikt mit China und bezeichnete das aufstrebende Land als Rivalen der USA – ein Kurs, den sein Nachfolger Joe Biden weitgehend beibehielt und Peking zusätzlich irritierte, indem er **US-Verbündete und Partner in seine China-Politik einbezog**.

Heftige wirtschaftliche Auseinandersetzungen

Mit Trumps zweiter Amtszeit, die **eine Bedrohung durch weitere hohe Zölle** mit sich bringt, werden Xi und seine Delegation ihre Diplomatie während der beiden Treffen sorgfältig abstimmen. Präsident Biden, der japanische Premierminister Shigeru Ishiba und der australische Premierminister Anthony Albanese werden ebenfalls bei beiden Gipfeln erwartet, während der indische Premierminister Narendra Modi am G20-Gipfel teilnehmen wird.

Die globalen Folgen von Trumps Politik

„Es ist sinnvoll für chinesische Beamte, diese großen

Veranstaltungen zu nutzen, um einige der internationalen Narrative in der derzeitigen Lage zu gestalten“, sagte Li Mingjiang, Dozent für internationale Beziehungen an der Nanyang Technological University in Singapur. „Da bis Januar 2025 nicht mehr viel Zeit bleibt.“

Chinas Erwartungen an die Gipfeltreffen

Trump hat Vorschläge gemacht, um alle chinesischen Importe in die USA mit über 60% Zöllen zu belegen und könnte die Biden-Ära Politik, die Peking den Zugang zu sensibler Hochtechnologie verwehrt, weiter verschärfen. Er scheint auch zu planen, sein Kabinett mit „China-Hawks“ zu besetzen, indem er beispielsweise den Kongressabgeordneten **Mike Waltz** als seinen Nationalen Sicherheitsberater anwerben will und **Marco Rubio** als Außenminister in Erwägung zieht, berichtete CNN am Montag.

Die geopolitischen Dynamiken

Xi Jinpings Glückwünsche an Trump in der letzten Woche zeigten klare Bedenken Pekings. Der chinesische Führer warnte, dass beide Länder „von Zusammenarbeit profitieren und von Konfrontation verlieren“ würden, so das chinesische Außenministerium. Wenn Xi in den kommenden Tagen Biden am Rande der Gipfel trifft, könnte er diese Botschaft unterstreichen. Beobachter sehen dies als Signal, dass Peking Kommunikation und Stabilität in den Beziehungen anstrebt.

Chinas Strategie zur Stärkung seiner Wirtschaftsbeziehungen

Angesichts der Unsicherheiten über die zukünftigen US-chinesischen Beziehungen betrachtet Peking gute Beziehungen zu einer Vielzahl anderer Länder und ungehinderten Zugang zu deren Märkten als entscheidend für den Schutz seiner eigenen Wirtschaft. In Anbetracht des **langsamen Wachstums**, der

schwachen Verbrauchernachfrage und der hohen Arbeitslosigkeit im Land wird dies umso bedeutender.

Folgen für die globale Ordnung

Je mehr Ungewissheit über Trump besteht, desto mehr sieht Peking die Chance, das unter Biden entstandene **zunehmende Koordinationsniveau** zwischen den USA und ihren Verbündeten in Handel, Sicherheit und anderen Bereichen zu untergraben, um der wahrgenommenen Bedrohung durch China entgegenzuwirken. Viele der Führer, die Seite an Seite mit Biden arbeiteten, beobachten mit Besorgnis, wie Trump, bekannt für seinen unberechenbaren und transaktionalen Diplomatiestil, möglicherweise ihre Beziehungen verändern könnte, wenn er im Januar sein Amt antritt.

Die Herausforderungen für China

„China möchte signalisieren, dass es nicht klug ist, sich vollständig auf die USA zu verlassen – und auch eine Zusammenarbeit mit China in Betracht zu ziehen“, sagte Liu Dongshu, Assistenzprofessor für internationale Angelegenheiten an der City University of Hong Kong. In den letzten Monaten hat Peking bereits Schritte unternommen, um seine Beziehungen zu Amerikas wichtigsten Verbündeten und Partnern zu verbessern, wie etwa die Einführung eines visumfreien Zugangs für Bürger mehrerer europäischer Länder und die Wiederaufnahme eines trilateralen Gipfels mit Japan und Südkorea.

Fazit

Xi und ein weiterer wichtiger US-Partner, der indische Regierungschef Modi, trafen sich im Oktober zu ihrem ersten formalen bilateralen Treffen seit fünf Jahren, nachdem sie ein **Abkommen über militärische Entflechtung** entlang ihrer umstrittenen Grenze erzielt hatten – ein bedeutender Schritt zur Entspannung der Spannungen. Chinas Premier Li Qiang

versprach bei einer Handelsmesse den Führern und Unternehmern, dass China seinen Markt weiter öffnen werde, um „große globale Chancen“ zu schaffen. Die chinesischen Führer werden jedoch vor der Herausforderung stehen, das Vertrauen der US-Partner in Europa und Asien zu gewinnen, solange die Aggression Chinas im Südchinesischen Meer und gegenüber Taiwan sowie die Unterstützung von **Putin im Ukraine-Konflikt** im Gedächtnis bleibt.

Dennoch wird es für viele dieser Länder möglicherweise unumgänglich sein, enger mit China zusammenzuarbeiten, insbesondere wenn Trump Entscheidungen aus seiner ersten Amtszeit wiederholt und sich aus Organisationen wie der Weltgesundheitsorganisation oder internationalen Vereinbarungen wie dem Pariser Klimaabkommen zurückzieht. Solche Schritte würden auch Xis langjähriges Bestreben unterstützen, die internationale liberale Ordnung umzugestalten, die er als unfairen Vorteil für die USA sieht – und China als alternative Führungsmacht zu positionieren. Seine Vision findet bisher die meiste Unterstützung im Globalen Süden, wo Chinas Belt and Road Initiative und andere Entwicklungsmaßnahmen Pekings Einfluss bereits erweitert haben.

„Wenn Amerika sich aus dem globalen System zurückzieht, eröffnet sich ein Raum für andere – und China gehört zu den wenigen Ländern, die die Kapazität und den Willen haben, diese Lücke zu füllen“, sagte Liu in Hongkong. Chinas Fähigkeit dazu hängt jedoch von der Stärke seiner Wirtschaft und davon ab, wie es mit potenziellem Druck aus den USA umgeht. Daher könnte Peking sowohl in seiner Diplomatie als auch in seinen breiteren internationalen Bemühungen in den kommenden Tagen vorsichtig vorgehen, so Sun in Washington. „Peking macht sich Sorgen über Trumps Zorn und was er tun könnte, um Chinas Interessen auf bilateraler Ebene zu schädigen“, fügte sie hinzu. „China muss den Fortschritt auf dem Weg zur globalen Führungsrolle mit den Beziehungen zu den USA in Einklang bringen und vermeiden, Trump zu provozieren.“

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at